Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

10. Januar bis 23. Januar
02/2026
Bremgarten – Mutschellen

Aufräumen

Beichten kann helfen, innerlich aufzuräumen. Ein Beichthörer gibt Auskunft über ein etwas aus der Mode geratenes Sakrament.

Seiten 2 und 3

Richtig aufräumen ist gar nicht so einfach. Ein Aufräum-Coach kann dabei helfen. Mit der Unordnung verschwindet auch innerer Ballast.

Seite 4 und 5

Unser Inneres entrümpeln

Wir können unsere Küche in Ordnung halten, die Schuhe im Flur nach Farben sortieren oder die berühmt-berüchtigte Chrüsimüsi-Schublade aussortieren. Aber manchmal verspüren wir das Bedürfnis, in uns drin «aufzuräumen». An vielen Wallfahrtsorten wird die Beichte noch gepflegt. Ist das Sakrament hilfreich, um innerlich aufzuräumen? Ein Gespräch mit Peter von Sury, Pater und ehemaliger Abt des Klosters Mariastein.

Wie würden Sie die Beichte in einfachen Worten jemandem erklären, der damit wenig vertraut ist?

Pater Peter: Das ist nicht so einfach, denn Menschen haben verschiedene Zugangswege zur Beichte. Bei einigen Menschen ist sie Teil der Biografie, der Glaubenstradition. Ein Mensch wird in ein katholisches Milieu geboren, wird getauft, später empfängt er die Erstkommunion und zur Vorbereitung darauf gehört auch die Beichte. Später nach der Firmung geht dieser Mensch regelmässig zur Beichte, es gehört für ihn selbstverständlich zum katholischen Glaubensleben dazu; er kennt den Ablauf der Beichte und auch die einschlägigen Texte und Gebete: Sündenbekenntnis, Leid und Reue erwecken, Bitte um «heilsame Busse», um Vergebung und Lossprechung. Aber es gibt auch Menschen – das habe ich vor allem während meiner Zeit als Beichthörer im Heiligen Jahr in Rom erlebt –, die als Erwachsene zum ersten oder zweiten Mal beichten, weil sie erst als Erwachsene getauft wurden oder seit der Kindheit nicht mehr gebeichtet haben.

Das sind zwei komplett verschiedene Situationen. Es macht einen grossen Unterschied, ob da jemand ist, der vor einer Woche das letzte Mal gebeichtet hat oder jemand, der das zum ersten Mal tut. Auf diesem Hintergrund ist es nicht einfach, zu sagen: Das ist Beichte.

Wie kann die Beichte helfen, innere Konflikte oder innere «Unordnung» zu bewältigen?

Die Beichte umfasst verschiedene Bereiche und wirkt auf verschiedenen Ebenen. Ein Thema, an dem sich das gut erklären lässt, ist der Umgang mit Schuld.

Menschen beichten, weil sie in der Zeit seit der letzten Beichte Schuld auf sich geladen haben, und sie bitten um Lossprechung. Die Vergebung der Sünden ist das geistliche, das theologische Element. In der Tradition der Kirche und in den Evangelien, in der Art, wie Jesus den Menschen begegnet ist, wird sie zur zentralen Erfahrung. Die Vergebung der Sünde ist ein Glaubensakt, sie geschieht vor allem im Empfang der Taufe. Im Credo, dem apostolischen Glaubensbekenntnis, bekennen wir ausdrücklich: «Ich glaube an … die Vergebung der Sünden …».

Es gibt aber auch ein psychologisches Element. Da geht es um die Auseinandersetzung mit sich selbst. Eine vertiefte Selbsterkenntnis kann nur entstehen, wenn ein Mensch bereit ist, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, sein Inneres ernst zu nehmen. Das sind wichtige Schritte, um Schuld anzuerkennen. Ich versuche, die Menschen zu ermutigen, sich mit einer belastenden Situation, die vielleicht schon lange zurückliegt, zu befassen. Ziel ist es, zu lernen, diese Schulderfahrungen oder Schuldgefühle – das ist ja nicht dasselbe –genau und ehrlich zu analysieren und keine Angst zu haben vor den eigenen Emotionen. Emotionen helfen uns, uns selbst besser zu verstehen, denn sie machen uns auf wichtige Bedürfnisse aufmerksam.

Meine Erfahrung hat gezeigt, dass viele Menschen in einem ersten Durchgang an der Oberfläche bleiben. Wenn sie aber merken, da hört ihnen jemand aufmerksam zu, stellt vielleicht eine Rückfrage, dann lassen sie in einem zweiten Durchlauf auch Emotionen zu. Als Beichthörer bin ich da und versuche herauszuhören: Worum geht es eigentlich? Ich möchte den Menschen ein Echo geben, dass sie sich auf

Die Beichte ist ein Sakrament, das von immer weniger Gläubigen in Anspruch genommen wird. Die Beichtstühle sind immer seltener in Gebrauch. Viele Pfarreien haben daher angefangen, sie anderweitig zu nutzen. Hier ein ausgemusterter Beichtstuhl im Kloster Muri.

Quelle: Roger Wehrli

Quelle: Archiv

Als Beichthörer spricht Pater Peter von Sury die Menschen von ihren Sünden los. Zugleich möchte er ihnen helfen, zu einer Selbstreflexion zu gelangen, um auf einer psychologischen Ebene innere Konflikte zu bewältigen.

eine Selbstreflexion einlassen und Klarheit finden über sich selbst. Das kann helfen, mit inneren und äusseren Konflikten produktiv umzugehen.

Inwiefern kann die Beichte dabei unterstützen, das eigene Leben zu strukturieren oder Prioritäten neu zu ordnen?

Indem die Beichtenden lernen, zu guten Entscheidungen zu kommen. In diesem Zusammenhang erinnere ich gern an die Tugend der Klugheit. Die Menschen leben manchmal in Situationen, die unerträglich sind. Ich sage ihnen dann vielleicht: Da hilft alles Beten nichts. Stattdessen ermutige ich sie, ihren Verstand einzusetzen. In einem Gleichnis erzählt Jesus von einem Mann, der sich Zeit nahm, sich hinsetzte und überlegte, ob und wenn ja wie er mit seinen Mitteln ein Haus bauen kann (vgl. Lukas 14,28–32). Überlegen heisst, das Gehirn aktivieren – ein wunderbares Geschenk des Schöpfers! – und alles einsetzen, was wir an Intelligenz, Wissen, Talenten, Kompetenzen und Lebenserfahrung haben, um zu schauen, was wir tun können. Darauf aufbauend können wir Optionen für unser Handeln zurechtlegen und schliesslich eine Entscheidung treffen. Das ist Klugheit!

Können Sie Beispiele nennen, in denen die Beichte Menschen geholfen hat, innere Spannungen oder Konflikte zu lösen?

Mehr als einmal riet ich den Leuten, für die Lösung einer schwierigen Situation ihre Vernunft einzusetzen. Nicht wenige meinen, sie hätten falsch oder zu wenig gebetet, was fatalerweise ein schlechtes Gewissen hervorruft. Sie sind überrascht, dass sie zuerst einmal «hirnen» sollen. Ausgerechnet ein Psychiater meinte höchst erstaunt: «So was hat mir noch niemand gesagt in der Beichte!» Das bedeutet auch, Verantwortung und Risiken übernehmen, die eigenen Grenzen, die eigene Zerbrechlichkeit erkennen und die eigene Sündhaftigkeit ernstnehmen. Das kann zum Ausgangspunkt werden, um wirklich etwas zu ändern. Denn das Einzige, was wir ändern können, sind wir selbst. Wir müssen aufhören, die anderen ändern zu wollen.

Welche Rolle spielt die Erfahrung von Vergebung für das innere Gleichgewicht?

Sie spielt eine zentrale Rolle. Wichtig ist auch hier, zwischen der religiös-spirituellen und der psychologischen Ebene zu unterscheiden. Vergebung ist, wie bereits gesagt, ein Glaubensakt. Wenn Menschen schuldig geworden sind und das vielleicht sogar schon mehrmals gebeichtet haben, versuche ich zu vermitteln, dass es zu unterscheiden gilt zwischen der Vergebung und den Folgen des Handelns. Schuld wird vor Gott ausgesprochen und vergeben, vermittelt durch die Kirche und den Priester. Gleichzeitig bleiben die Folgen des eigenen Handelns bestehen. Ein schwerwiegender Fehler kann selbst nach vielen Jahren noch Spätfolgen haben. Diese Folgen kann ich mit der Lossprechung nicht einfach wegwischen. Es gehört deshalb beides dazu: die Vergebung anzunehmen und zugleich die Konsequenzen des eigenen Tuns oder Unterlassens anzuerkennen und zu tragen.

Gerade beim Beichthören ist mir bewusst geworden, dass unser Glaube eine höchst paradoxe Angelegenheit ist. Nehmen wir Paulus. Er hat als Saulus Christen verfolgt, sich schwer versündigt, war mitschuldig an der Steinigung des Stephanus. Dann hatte er eine Begegnung mit Jesus. Er hat die Vergebung der Sünden erlebt, ist sich aber bis an sein Lebensende bewusst geblieben: Ich bin es nicht wert, ein Apostel genannt zu werden. Das kann Demut bewirken und Verständnis wecken für Menschen, die sich in ähnlichen Situationen befinden.

Und selbst vergeben können?

Hier ist ein Blick ins Vaterunser erhellend. Es besteht zum allergrössten Teil aus Bitten, die sich an den Vater richten. Aber an einer Stelle ist der Mensch in die Pflicht gerufen: «wie auch wir vergeben unseren Schuldigern». Beides zusammen, die Zusage Gottes, dass uns unsere Sünden vergeben sind und selbst anderen vergeben zu können, hat einen Einfluss auf unser Leben. Es ist eine schöne Erfahrung, dass Leute wieder aufstehen können, nicht mehr in der Vergangenheit gefesselt bleiben, sondern eine Perspektive nach vorne entwickeln.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Das Beichthüsli in Killwangen wird als Stauraum für allerlei Dinge genutzt. Das Bild entstand im Jahr 2017.

Quelle: Roger Wehrli

Ordnung und Wohlbefinden hängen zusammen. Ordnung schaffen bringt vielen Menschen Erleichterung.

Ballast abwerfen

Aufräum-Coach Astrid Jäggi hilft dabei

Äussere und innere Ordnung hängen zusammen, davon ist Astrid Jäggi überzeugt. Sie hilft Menschen, denen die Unordnung über den Kopf gewachsen ist.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Das Telefon läutet. Freunde, die in der Nähe auf einem Sonntagsspaziergang sind, laden sich spontan zum Kaffee ein. In einer halben Stunde werden sie eintreffen. Der Blick schweift durch das Wohnzimmer und bleibt an der sauberen Wäsche auf dem Tisch hängen, die noch nicht versorgt ist. Auf der Kommode liegt Kleinkram – Mahnmale unerledigter Projekte: Zeitungen, eine von der Freundin vergessene Haarspange, ungeöffnete Briefe, eine Socke mit Loch zum Flicken. Sie sehen überall Baustellen und Unordnung, die sie schon lange angehen wollten, und fühlen sich überfordert. Wo die Unordnung zur Belastung geworden ist, hilft Aufräum-Coach Astrid Jäggi.

Sie hat selbst erfahren, was zu viel Ballast bewirken kann. Die gelernte langjährige Pflegefachfrau erlitt im Jahr 2019 eine psychische Krise. Neben der Wirksamkeit gängiger Therapien, hat sie damals gespürt, wie die Tätigkeit des Aufräumens sie auf ihrem Heilungsweg unterstützt hat. «Ich habe beim Aufräumen Selbstwirksamkeit gespürt und die Kontrolle über die Dinge um mich herum wieder zurückbekommen.»

«Wenn wir in einen Raum kommen und wir fühlen uns darin wohl, dann stimmt die Ordnung.»

Aufräumen braucht Zeit

Als es ihr wieder besser ging, hat die Mutter von zwei erwachsenen Kindern im Rahmen des Projekts «Wegbegleitung» der reformierten und katholischen Kirche im Kanton Aargau eine Frau begleitet, die in eine Wohngruppe umziehen wollte. Während eines halben Jahres hat Astrid Jäggi ihr geholfen, ihre Siebensachen zu ordnen, wegzugeben und umzuziehen. Das musste sie langsam und behutsam angehen. Denn es brauche Vertrauen im Umgang mit persönlichen Dingen, an denen oft viele Emotionen hängen.

Dieses Projekt hat Astrid Jäggi motiviert, eine Ausbildung zum Aufräum-Coach zu machen. Dabei hat sie gelernt, das Aufräumen nach Kategorien anzugehen und mit einer einfachen Aufgabe zu beginnen, wie zum Beispiel einer Hausapotheke mit Gegenständen, an denen wenig Emotionen hängen und welche sich in klare Kategorien unterteilen lassen: abgelaufene Medikamente, Medikamente, die noch gut sind, aber nicht mehr gebraucht werden, und solche, die gut sind und noch gebraucht werden. Astrid Jäggi arbeitet mit Boxen, die sie gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden beschriftet, damit sofort ersichtlich ist, was mit den jeweiligen Gegenständen passieren soll. Dies erleichtere den Prozess des Aufräumens enorm, sagt Astrid Jäggi. Was nicht mehr gebraucht wird, soll zeitnah aus dem Haus geschafft werden, und die Medikamente in der aufgeräumten Hausapotheke übersichtlich versorgt werden. Ein zufriede-

nes und erleichtertes Lächeln auf dem Gesicht des Kunden zeige den Erfolg des Aufräumprojekts meist sofort an, erzählt Astrid Jäggi.

… und will gelernt sein

Nach einigen einfachen Aufräumaktionen seien die Kundinnen und Kunden bereit für schwierigere Projekte. Zum Beispiel ein Büchergestell. Aber auch dabei komme es auf ihre Glaubenssätze an, die ganz unterschiedlich sein können. Für die einen Menschen sei ein Buch ein gleichsam heiliges Objekt. Andere hätten kein Problem, ihre halbe Bibliothek ins Bücherbrocki zu tragen, können sich aber nicht von den Spielsachen ihrer Kinder trennen. Die zugrundeliegende einfache Frage sei: «Was bedeutet mir dieser Gegenstand?» Die Antwort darauf sei jedoch komplex, geprägt von der Erziehung, von Wertvorstellungen und Erfahrungen. Ein Mensch mit einer Fluchtgeschichte oder ältere Menschen aus einer anderen Generation, welche die Kriegszeit noch erlebt haben, hätten höchstwahrscheinlich ein anderes Verhältnis zum Besitz. Ausserdem sind Gegenstände oft mit Erinnerungen verbunden. Diese vielen Aspekte können schwer wiegen und Dinge zu einer Last werden lassen.

Astrid Jäggi hilft Menschen, sich von Ballast zu befreien. Weitere Angaben zu ihrem Angebot finden Sie auf www.mindorder.ch.

Ordnung, die passt

Für Astrid Jäggi ist klar, Ordnung ist individuell. Aber wie finden wir heraus, welche Ordnung für uns richtig ist? «Wenn wir in einen Raum kommen und wir fühlen uns darin wohl, dann stimmt die Ordnung», sagt der Aufräum-Coach. Interessant ist, dass das persönliche Ordnungsempfinden variieren kann, je nach eigenem Befinden geht einem die Unordnung eher auf die Nerven. «Die äussere Ordnung und das Innenleben stehen in engem Bezug zueinander», erklärt Astrid Jäggi und fügt an: «Ordnung hat auch mit dem Bild zu tun, das ich nach aussen abgeben möchte». Damit sind wir wieder beim spontanen Besuch am Sonntagnachmittag. Den Stress, den dieser auslöst, hängt mit diesem Selbstbild zusammen. Es gibt Menschen, die schämen sich für ihre Unordnung. Andere würden diese nicht einmal als Unordnung taxieren. Astrid Jäggi geht es aber nicht um den Vorzeigesalon. Perfektionismus liegt ihrem Ordnungsdenken fern. Ihr geht es um die innere Freiheit. «Weniger Ballast, mehr Leben», ist ihr Slogan.

… auch für die Umwelt

Ökologische Aspekte sind Astrid Jäggi wichtig. Material soll zum einen nicht unüberlegt angeschafft und zum anderen nicht einfach entsorgt werden. Funktionierende, saubere Sachen verdienen ein zweites Leben. Für solche Zwecke gibt es Brockenhäuser, Internetplattformen, Schwarze Bretter, Tauschbörsen. Dafür sei aber ein sorgsamer Umgang mit den Dingen wichtig, sagt Astrid Jäggi. Noch ein Wort zu Keller und Estrich: Das sind die richtigen Orte für die Dinge, die zu einem späteren Zeitpunkt – realistischerweise – wieder zum Einsatz kommen werden.

Die Ordnung, die Astrid Jäggi in ihrem Haushalt geschaffen hat, besteht bis heute. Kein Ding, von dem sie sich getrennt hat, hat sie bis jetzt vermisst. Und falls sich bei ihr spontaner Besuch anmeldet, kann sie sich entspannt auf ihre Gäste freuen.

Eva Meienberg

6 Aufräum-Tipps von Astrid Jäggi

- Nur eigene Dinge aufräumen
- Sich Zeit lassen beim Aufräumen
- Nach Kategorien aufräumen
- Jedes Ding hat seinen festen Platz
- Gestelle und Schränke nur zu 80 Prozent füllen
- Ehrlich sein mit sich selbst was die Verwendung von Gegenständen angeht

«Vieles hat sich gefügt»

Hans Niggeli tritt in den Ruhestand

Seit seiner Jugend hat Hans Niggeli die Kirche im Aargau mitgestaltet. Nun ist er als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge in den Ruhestand getreten. Ein Gespräch über Ausdauer, Abenteuerlust und darüber, was Menschen wirklich brauchen.

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn.
Ich kreise um Gott, um den uralten Turm, und ich kreise jahrtausendelang;
und ich weiss noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm oder ein grosser Gesang.

Rainer Maria Rilke

Mitte Dezember wurde Hans Niggeli im Haus der Aargauer Landeskirche von vielen Wegbegleiterinnen und -begleitern feierlich verabschiedet. Das Gedicht von Rainer Maria Rilke spielte an der Feier eine zentrale Rolle. Die Zeile «Ich werde den letzten Ring vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn», drückt aus, was Hans Niggeli bei seinem Abschied von der Fachstelle Spezialseelsorge bewegt.

Quelle: Jeannette Häsler Daffré

Hans Niggeli bei seinem Abschiedsapéro am 10. Dezember 2025 in Aarau.

Nicht verbissen

Beim Räumen seines Büros hat Hans Niggeli die Unterlagen auf verschiedene Stapel gelegt. Eine Beige zum Schreddern, eine zum Weitergeben an die Nachfolger. «Ein emotionaler Prozess», sagt Niggeli, «es wird sichtbar, was gelungen, aber auch, was liegengeblieben oder misslungen ist. Auch das gilt es zu akzeptieren und loszulassen.»

Wie ein Stein, der ins Wasser fällt, hat das Wirken von Niggeli Kreise gezogen. Aber auch das Kreisen um Themen, die ihm wichtig waren, spielte in seinem Berufsleben eine wichtige Rolle.

Ausdauernd brachte Hans Niggeli seine Anliegen immer wieder an den wichtigen Stellen ein, auch durch Hindernisse liess er sich nicht vom Ziel abbringen. «Dranbleiben, ohne verbissen zu sein, und unerwartete Zusatzschlaufen als Ansporn nehmen», sagt er im Rückblick über seine Arbeitsweise.

Ökumenisch verantwortete Seelsorge

Als Teil einer ökumenischen Arbeitsgruppe war Niggeli massgeblich beteiligt am Konzept zur ökumenisch verantworteten Seelsorge durch die Reformierte und die Römisch-Katholische Landeskirche Aargau in Institutionen des Gesundheitswesens im Kanton. An Niggelis Abschiedsapéro dankte der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor ihm für sein Engagement: «Mit seinem grossen Herz, seiner spirituellen Tiefe und seiner enormen Ausdauer hat er die ökumenisch verantwortete Spital-, Klinik- und Heimseelsorge gestärkt und weiterentwickelt. Dass dieses schweizweit einzigartige Modell seit 50 Jahren Bestand hat und weiterhin als Brücke zwischen Staat, Gesundheitsinstitutionen und Kirchen trägt, wurde im Jahr 2023 an einer Feierstunde eindrücklich bestätigt. Hans Niggeli hat diesen Weg nicht nur begleitet, er hat ihn mitgebaut.» Die Rückschau auf seinen beruflichen Werdegang lässt Niggeli sinnieren über das Verhältnis der griechischen Begriffe Chronos und Kairos – während Chronos die lineare, messbare Zeit bezeichnet, meint Kai-

ros den günstigen Zeitpunkt, den besonderen Moment, den man nicht erzwingen kann, aber nutzen soll, wenn er da ist. Immer wieder habe er die Gunst der Stunde genutzt und eine erfüllende Aufgabe gefunden.

Prägende Erlebnisse für Jugendliche

Hans Niggeli war als Jugendlicher Jungwacht-Leiter und später Mitglied der Jubla-Regionalleitung Baden. In dieser Zeit leitete er Ausbildungskurse für Leiterinnen und Leiter. Er studierte Psychologie und arbeitete daneben als Jugendseelsorger in Wettingen. «Die Kirche bot mir so viele Möglichkeiten, nicht bloss schöne Worte, nicht einfach Erlebnispädagogik, sondern die Möglichkeit, mit den Jugendlichen das praktische Miteinander eins zu eins zu erleben», sagt Hans Niggeli über diese Zeit. Ob eine Kanufahrt auf der Reuss, ein Fussmarsch nach Finnland, die Besteigung eines Viertausenders oder die Fahrt nach Korsika, Hans Niggeli steckte die Jugendlichen mit seiner Abenteuerlust an und ermöglichte ihnen Erlebnisse, an die sich viele bis heute erinnern. «Beim Unterwegssein ergeben sich Situationen, um Zusammenhalt und Gemeinschaft zu erleben, ganz natürlich», ist Hans Niggeli überzeugt.

Vom Jugendseelsorger zum Diakon

Die vielfältigen Möglichkeiten in der Kirche überzeugten ihn, das Theologiestudium in Angriff zu nehmen. Einen grossen Anteil an diesem Entscheid hatte der damalige Wettinger Pfarrer Clemens Ramsperger, der ihm seine Unterstützung signalisierte. Das Theologiestudium in Chur und Luzern absolvierte Niggeli als junger Familienvater, eine intensive Zeit. Nach dem Studium liess er sich zum Diakon weihen und wirkte weiter in Wettingen. In dieser Funktion hatte er auch Seelsorgedienst im Badener Bezirksgefängnis und übernahm Nachteinsätze als Spitalseelsorger im Kantonsspital Baden. So fügte sich im Berufsleben Aufgabe an Aufgabe. Es gab aber auch Einschnitte. Während der Zeit als Diakon in Wettingen erkrankte Niggeli an Borreliose und nahm sich eine Auszeit. Danach wurde er Bundespräses von Jungwacht Blauring, später wirkte er als Gemeindeleiter in der Pfarrei Rohrdorf. Von 2009 bis heute stand er im Dienst der Aargauer Landeskirche, als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge und als Klinikseelsorger.

Was Menschen brauchen

Nun gibt Niggeli im 70. Altersjahr seine Aufgaben als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge der Aargauer Landeskirche ab. Er tritt aber nur teilweise in den Ruhestand. Zwei Tage in der Woche ist er weiterhin als Seelsorger für die Psychiatrischen Dienste Aargau tätig. «Rede doch mal mit Herrn Niggeli», sagt auf der forensischen Abteilung der Psychiatrischen Dienste Aargau in Königsfelden ab und zu einer zum andern. An den zwei Wochentagen, die der Seelsorger in Königsfelden arbeitet, ist er immer ausgebucht.

Quelle: Felix Weg

Dorothee Fischer und Simon Meier treten bei der Fachstelle Spezialseelsorge die Nachfolge von Hans Niggeli an.

«Mit seinem grossen Herz, seiner spirituellen Tiefe und seiner enormen Ausdauer hat er die ökumenisch verantwortete Spital-, Klinik- und Heimseelsorge gestärkt und weiterentwickelt.»

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident

Hans Niggeli war sein Leben lang mit den verschiedensten Menschen in engem Kontakt. Jugendliche, Gefangene, Sterbende, Menschen mit Beeinträchtigung, psychisch Kranke, Deliquenten und Verbrecher vertrauten sich ihm an. In den vielen Begegnungen hat Niggeli erfahren, was Menschen wirklich brauchen: «Ich glaube, sie brauchen unsere ganze Präsenz. Ein Mensch braucht die Anteilnahme eines anderen an seinem Leben. Daraus kann sich ein Weg ergeben.» Weiter bräuchte das Gegenüber im Seelsorgegespräch seine Echtheit: «Sie müssen wissen, dass auch ich an gewissen Punkten gescheitert bin. Es braucht meine Offenheit, damit mir jemand sein Vertrauen schenkt.»

Was die Welt im Innersten zusammenhält

Einmal habe ihn am Bahnhof ein ehemaliger Klient angesprochen und sich bedankt für die Unterstützung. «Wenn einer es schafft, wieder ins normale Leben zurückzufinden, rührt und freut mich das.» Denn jeder Mensch müsse seinen Weg selber gehen, sagt Niggeli: «Ich kann sie dazu ermutigen und sie unterstützen. Meditation, Gebet und Yoga helfen, mir immer wieder bewusst zu werden, dass mein Einfluss begrenzt ist.»

Die Wahrheit liegt im Einfachen

Hans Niggeli freut sich, fortan mehr Zeit für Meditation und Gebet zu haben. «Mein Glaube ist erfahrungsbezogen und alles andere als dogmatisch», sagt er. Mit 20 sei er überzeugt gewesen, dass er einmal in ein buddhistisches Kloster eintreten würde. «Mich interessierte vieles, unter anderem die Relativitätstheorie. Ich wollte wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält.» Über die Jahre habe sich sein Glaube noch viel mehr geweitet, sagt Niggeli. Zwar könne er nicht in Worte fassen, was die Welt im Innersten zusammenhalte, doch er habe Momente erlebt, in denen er es erfahren habe. «Die Wahrheit liegt im Einfachen», ist er überzeugt. Dazu falle ihm das bekannte Zen-Sprichwort «Vor der Erleuchtung: Holz hacken, Wasser tragen. Nach der Erleuchtung: Holz hacken, Wasser tragen» ein. Schlicht und ergreifend fasst er rückblickend auch sein Berufsleben zusammen: «Ich spüre vor allem Dankbarkeit. Vieles hat sich gefügt.»

Marie-Christine Andres

Raum für Entdeckungen

Kirchenräume mit Kindern entdecken

Besondere Orte, die alle Sinne ansprechen und von Gott erzählen: Kirchenräume sind voller grosser und kleiner Wunder.

Kirchen sind keine profanen Räume. Weil Menschen in ihnen oft schon seit Jahrhunderten beten und singen, heben sich Kirchen von alltäglichen Räumen ab. Kirchenräume seien «durchbetet und durchsungen», formuliert Kai Schmerschneider vom Theologisch-Pädagogischen Institut im deutschen Moritzburg. Jeder Kirchenraum hat eine besondere Ausstrahlung. Nicole Serratore hat diese Erfahrung selbst gemacht: Ein Kirchenraum hat ihre Zukunft massgeblich beeinflusst. Als Kind sei sie nie in der Kirche gewesen, ihre Eltern haben sie nicht taufen lassen. Während die meisten Menschen in die Kirche gehen, weil das halt zum Glauben gehört, ging Nicole Serratore als junge Frau in eine Kirche, um dort den Glauben an Gott zu finden. Sie wurde Katechetin und absolvierte danach die Ausbildung am Religionspädagogischen Institut RPI. Später studierte sie Religionspädagogik und machte den Bachelorabschluss. Ihre Bachelorarbeit befasste sich mit der Frage, wie die Menschen mit Hilfe des Kirchenraums wieder zur Liturgie hingeführt werden können.

Welch intensive Erlebnisse und Erfahrungen ein Kirchenraum bieten kann, vermittelte Nicole Serratore an einer Weiterbildung für Katechetinnen in der Pfarrei Baden mit dem Titel «Kirchenräume mit Kindern entdecken».

Quelle: Roger Wehrli

Auch in einer Kirche, die man zu kennen glaubt, gibt es noch viel zu entdecken. Katechetinnen bei der Weiterbildung in der Stadtkirche Baden.

Fixpunkt in einer fremden Stadt

Die zwölf Teilnehmerinnen reflektieren zuerst ihre eigenen Erfahrungen mit Kirchenräumen. Jede hat das Bild ihrer persönlichen Lieblingskirche mitgebracht und berichtet den anderen, was sie an dieser Kirche besonders anspricht, was eben das Besondere an diesem Raum ist. Die Schilderungen zeigen, dass ein Kirchenraum nicht nur optisch auf uns Menschen wirkt. Auch der Geruch in einer Kapelle kann ein Heimatgefühl geben, oder die Geräusche, die gedämpft von draussen eindringen, das Hallen der Schritte im hohen Raum.

Die Kirche der Kindheit ist für viele der Frauen Heimat. Sie zählen auf: die Dorfkirche, eine Waldkapelle, eine Kirche als Zufluchtsort in den Bergen, bei Kälte oder in einer Grossstadt. «Wenn ich in einer fremden Stadt bin, besuche ich meistens eine Kirche», sagt eine Katechetin. Die Runde nickt. Eine Kirche ist in einer fremden Stadt ein Ankerpunkt, ein zentraler, zugänglicher Raum, wo man vor der Witterung geschützt ist, Ruhe findet sowie Kunst und Architektur bewundern kann.

Kirchenraumpädagogik

Die Kirchenraumpädagogik entstand als Zweig der Religionspädagogik, inspiriert von der Museumspädagogik. Auf katholischer Seite gab das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) wichtige theologische Impulse für die Kirchenraumpädagogik. In der DDR entwickelte sich die Kirchenraumpädagogik im Laufe der 1970er-Jahre, weil man erkannte, dass Kirchengebäude den Menschen christliche Spiritualität näherbringen können.

Aus den zahlreichen Büchern, die sich der Pädagogik des Kirchenraums widmen, pickte Nicole Serratore für die Weiterbildung eines heraus. Sie verteilt den Katechetinnen Kärtchen mit einer Zusammenfassung der Ideen von Hartmut Rupp: «Das ist die allerkürzeste Kurzversion – Hosensack-Kirchenraumpädagogik», meint Serratore.

Vom Aussen ins Innen

Die Kirchenraumpädagogik nutzt alle fünf Sinne, um den Kirchenraum zu entdecken. Und obwohl es eine «Pädagogik» ist, richtet sie sich keineswegs nur an Kinder, sondern auch an Erwachsene. «Wie gehen wir an eine Kirche heran?», fragt Nicole Serratore die Teilnehmerinnen. Sie regt dazu an, Kirchenerkundungen schon mit der Umgebung der Kirche zu beginnen und die Kinder danach hineinzuführen. Wichtig sei dabei die Verlangsamung, betont Serratore. Von der hektischen Welt gelangen wir in die Ruhe, vom Aussen ins Innen, und im Inneren dann vom Eingang her langsam nach vorne. Sie sagt: «Kinder brauchen Zeit, um Dinge zu verinnerlichen. Langsamkeit macht aufmerksamer und beruhigt. Die Ruhe öffnet für Gott.»

Vor der massiven Tür der Stadtkirche Baden kommen die Sinne zum Einsatz. Die Teilnehmerinnen horchen und tasten: Wie klingt es

hier draussen? Wie fühlt sich die Türe an? Serratore erklärt ein einfaches Schwellenritual: Wer über die Türschwelle in die Kirche tritt, soll bewusst entscheiden, welche störenden Gedanken und Gefühle draussen bleiben müssen. Denn wie Anselm Grün in seinem Buch «Entdecke das Heilige in dir» schreibt, geht es beim Erkunden von Kirchenräumen nicht nur darum, physisch in einen Raum einzutreten, sondern auch in seinem eigenen Innern das Heilige zu entdecken.

Quelle: Roger Wehrli

«Gott ist unter uns, doch brauchen wir Orte, wo wir ihm begegnen», sagt Nicole Serratore.

Ritual für alle Sinne

Die Tür schliesst sich, sofort wird es still. «Das ist ein Ort, wo Gott auf andere Weise zu uns spricht», flüstert Nicole Serratore. Drinnen folgt eine Gruppenarbeit: Zu zweit untersuchen die Teilnehmerinnen den Boden, die Fenster, die Architektur, die liturgischen Orte und die Atmosphäre der Kirche. Danach berichten sie den anderen, was sie entdeckt haben. Dann versammeln sich alle vor dem Ambo. Nicole Serratore erzählt: «Bevor ich mich mit Kirchenraumpädagogik beschäftigte, habe ich den Kindern jeweils kurz erklärt, was ein Ambo ist, und eines der Kinder hätte am Mikrofon etwas vorlesen dürfen. Mit meinem heutigen Wissen mache ich das volle Programm.»

Das volle Programm bedeutet, dass sie mit den Kindern ein Ritual durchführt, das alle Sinne anregt. Die Katechetinnen stellen das zu Weiterbildungszwecken nach. Zu fünft ziehen sie mit Klangschale, Evangelienbuch und Kerzen vom Seitenaltar zum Ambo. Dort postieren sich die Frauen mit den Kerzen links und rechts des Lesepults, eine schlägt die Klangschale an und alle anderen hören mit geschlossenen Augen zu. Wer den Ton nicht mehr hört, hält den die Hand hoch. Dann liest eine Frau am Ambo aus der Bibel vor. «Mit diesem Ritual erleben die Kinder, dass am Ambo etwas Wichtiges passiert. Hier spricht Gott durch die Heilige Schrift zu uns», erklärt Nicole Serratore.

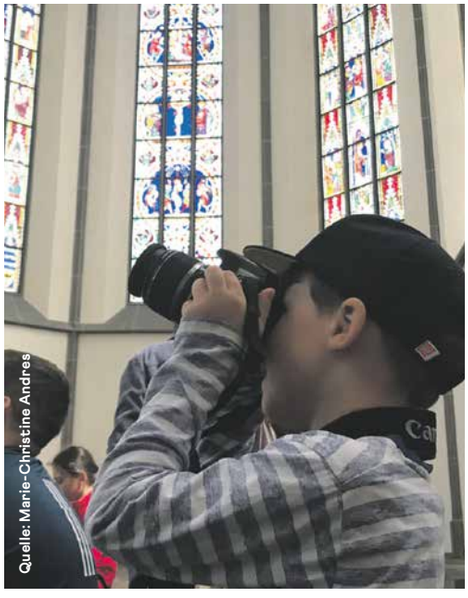
In der Krypta

Zum Abschluss der Weiterbildung macht die Gruppe einen Besuch in der Krypta. Die Krypta in Baden liegt unter der Sebastianskapelle. Früher war dort das Beinhaus, daran erinnern die Schädel, die an der Rückwand säuberlich übereinandergestapelt sind. Für die Kinder kann das interessant sein, aber vielleicht auch angsteinflössend. «Die Krypta ist ein Ort, wo es auch um den Tod geht», sagt Nicole Serratore. Sie finde es wichtig, den Kindern vorher zu erklären, was sie in einer Krypta erwartet, und sie wissen, dass sie jederzeit hinausgehen können, falls es ihnen nicht wohl sein sollte. An diesem sonnigen Wintermorgen ist es in der Badener Krypta hell und fast heiter. Auch das ist ein Aha-Erlebnis für einige Teilnehmerinnen: «Am Tag und bei schönem Wetter wirken die Räume ganz anders», werden sie sich bewusst. Dann gibt Nicole Serratore den Katechetinnen einen letzten Tipp mit auf den Weg: «Ihr dürft darauf vertrauen, dass der Raum seine Wirkung entfaltet. Du bist Türöffnerin. Du darfst dich zurücklehnen und den Raum die Arbeit machen lassen.»

Marie-Christine Andres

Die Entdeckerbox für Kirchenräume mit Fernglas, Lupe und vielen weiteren Hilfsmitteln kann auf der Fachstelle Katechese – Medien kostenlos ausgeliehen werden.

Quelle: Marie-Christine Andres


Quelle: Marie-Christine Andres

Den Kirchenraum erfahren

Das Katechetische Grundmodell nach Hartmut Rupp beinhaltet die vier Schritte «Wahrnehmen – Erklären – Deuten – Erschliessen».

Wahrnehmen: Zuerst erkunden die Kinder den Raum auf eigene Faust, danach tauschen sie sich aus.

Erklären: Dann erhalten sie Informationen zu Geschichte, Architektur oder der theologischen Bedeutung eines Gegenstands oder Orts.

Deuten: Die Kinder entwickeln eigene Deutungen, zum Beispiel: «Die Säule ist stark und trägt das Dach. Der Glaube an Gott macht auch uns stark.»

Erschliessen: Die Kinder erschliessen sich einen Bestandteil der Kirche mit einem Erlebnis, zum Beispiel: Wie viele Kinder braucht es, um eine Säule zu umfassen?

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe
Dom 11.1. Battesimo del Signore, 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **Ven 16.1.** Sospesa S. Messa Aarau. **Sab 17.1.** Sospesa S. Messa Suhr. **Dom 18.1.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 23.1.** Sospesa S. Messa Aarau.
Attività: Ogni Lun Rosario, 15.00 Strengelbach. **Sab 10.1.** Gr. Bambini, 14.00 Aarau (Kirchensaal). **Mar 13.1.** Rosario, 18.00 Aarau (cappella). **Ven 23.1.** Gr. Terza Età, 14.00 Zofingen (sala Alpha). Gr. Giovanissimi, 19.00 Aarau (Missione).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–13

Sante Messe
Sab 10.1. Laufenburg 17.00. **Dom 11.1.** Brugg 11.00, Rheinfelden 18.00. **Mar 13.1.** Windisch 19.00. **Dom 18.1.** Windisch 11.00, Rheinfelden 18.00. **Mar 20.1.** Windisch 19.00. **Sab 24.1.** Frick 19.00
Attività: Ogni martedì Rosario, Windisch 19.30.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe
Sab 10.1. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 11.1.** 11.00 Wettingen, S. Antonio (Benedizione dei bambini battezzati nel 2025. Ringraziamento e saluto alla comunità da parte di Rosa. Segue aperitivo nel salone parrocchiale). 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Mar 13.1.** 15.00 Recita Rosario, Leuggern, Chiesa. **Sab 17.1.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 18.1.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.
Attività ricreative: Mercoledì 21.1. dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García
Músico: Marco Wunsch
Misas dominicales: Baden 9.30 y Kölliken 12.00.
También celebramos misas, una vez al mes: En Mellingen,Wohlen y Brugg, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
11.1. Baden 13.30; Laufen 17.00. **18.1.** Wohlen 13.30; Derendingen 17.00. **25.1.** Aarau 13.30; Zollikofen 17.00.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. **Zofingen**, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste-Mise
Ned. 11.1. Misa – Blagoslov djece (vjeronauk u Wettingenu i Menzikenu) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet. 15.1.** Krunica Wettingen 19.30. **Pet. 16.1.** Krunica Oberentfelden 19.30. **Ned. 18.1.** Misa (vjeronauk u Buchsu i Zofingenu) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **Uto. 20.1.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **Čet. 22.1.** Krunica Wettingen 19.30 . **Pet. 23.1.** Krunica Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
11.1. Nied. 13.00 Birmenstorf. **14.1.** Sroda rozaniec, 19.00 Birmenstorf. **18.1.** Nied. Msza sw., 13.00 Birmenstorf. **21.1.** Sroda rozaniec 19.00 Birmenstorf.

Gehörlosenseelsorge

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8:30–11:30Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Entdecken Sie das Jahresprogramm unter kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

«Mehr Sinn erleben» 50 Jahre Bildung und Propstei
Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus! Die Propstei Wislikofen wurde im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Seitdem wird im modernisierten Kloster in der Tradition benediktinischer Gastfreundschaft Menschen aus Kirche, Gesellschaft, dem Non-Profit-Bereich und der Wirtschaft Raum für Bildung, Begegnung und Erholung geboten. Auch für private Anlässe sind die Propsteitüren offen. Diesen Raum für Dialog und gesellschaftlichen Austausch feiern wir zum Beispiel am Tag der offenen Tür am **Sonntag, 14. Juni.** Alle Informationen über die Jubiläumsveranstaltungen: propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Spezialseelsorge
Fachstelle Spezialseelsorge
062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch

Danke, Hans Niggeli
Am 10. Dezember 2025 wurde Hans Niggeli, der langjährige Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge, mit einem würdevollen Fest in die Teilpensionierung verabschiedet. Er wurde als Mensch gewürdigt, dessen Handschrift die Spezialseelsorge im Aargau über viele Jahre geprägt hat. Seit seinem Eintritt am 1. September 2009 hat Hans Niggeli, als Leiter der Fachstelle Spezialseelsorge wie auch als Klinikseelsorger, unermüdlich dazu beigetragen, Seelsorge im Gesundheitswesen nah, verlässlich, präsent und zutiefst menschlich zu gestalten. Er bleibt weiterhin als Klinikseelsorger in der PDAG in Königsfelden tätig. Einen Rückblick auf die Feier lesen Sie auf kathaargau.ch. Ein Porträt von Hans Niggeli lesen Sie in dieser Ausgabe auf den Seiten 6/7.

Neue Fachstelle «Seelsorge»
Ab Januar 2026 führen Dorothee Fischer-Hollerbach und Simon Meier-Spichtig als Co-Leitung die neue Fachstelle. Beide kümmern sich um die Bereiche Anderssprachigen Seelsorge, Spital-, Klinik- und Heimseelsorge, Menschen mit Behinderung, Gehörlosenseelsorge, Gefängnis- und Polizeiseelsorge sowie Zirkusseelsorge und Palliative Care.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Themenwoche: «Fride mache» vom 15. bis 22. Januar. Workshops und mehr auf aareka.ch

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Firmweekend

in Flüeli-Ranft
49 Firmand/innen und Firmbegleiter/innen erlebten ein spannendes und erlebnisreiches Firmweekend im Flüeli-Ranft.

Antoniuswoche in der Emauskapelle

Vom Samstag, 17. Januar bis Freitag, 23. Januar 2026
Programm: An allen Wochentagen findet um 9 Uhr eine Eucharistiefeier statt. Dazu täglich, ausser am Sonntag, um 14.30 Uhr ein Rosenkranzgebet. Am Sonntag um 15 Uhr, Antoniusandacht mit eucharistischem Segen. Ausserhalb dieser Gebetszeiten ist in der Wallfahrtskapelle Raum für stille Anbetung und persönliche Meditation.

Gottesdienst zur Einheit der Christen

Am Sonntag, 18. Januar, laden wir um 10 Uhr zum ökumenischen Gottesdienst in die Reformierte Kirche Bremgarten ein. Weltweit werden Christinnen und Christen aus vielen verschiedenen Traditionen und Konfessionen in dieser Zeit ganz besonders für die Einheit der Kirche beten.

Daten Sonntagstreff

Wir öffnen die Synesiusstube an der Kirchgasse 7 in Bremgarten für den Sonntagstreff an folgenden Daten: Sonntag, 18. Januar, 22. Februar, 19. April, 17. Mai und 21. Juni, jeweils von 14.30 bis 17 Uhr. Herzliche Einladung zum Spiel und Plaudernachmittag mit Kaffee und Kuchen. Der Anlass ist ökumenisch organisiert, die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung.

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester
Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende
Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53
Claudio Gabriel, 079 441 22 58
Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Fachverantwortlicher Katechese
Felix Müller, 079 288 96 44

Leitungsassistenz
Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal

PASTORALRAUM
BREMGARTEN-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88
andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten
056 631 88 39
Di, Mi, Do, 8.00-11.00 und 13.30-16.30
Fr 8.00-12.00
pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten

Ökumen. Friedensgebet

Die Friedensgebete werden weiterhin an verschiedenen Orten gebetet:
Dienstag, 13. Januar, 19 Uhr, Katholische Kirche Zufikon
Dienstag, 20. Januar, 19 Uhr, Reformierte Kirche Widen
Dienstag, 27. Januar, 19 Uhr, Stadtkirche Bremgarten

Bremgarter Orgelvesper

Am Freitag, 16. Januar, 19 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten, mit Jan Sprta. Ab 18.45 Uhr Werkeinführung auf der Empore.

Forsthaushock der Kolping

Samstag, 17. Januar, 18.30 Uhr, beim Forsthaus Zufikon
Die Kolping lädt zum traditionellen Forsthaushock ein. Kosten pro Person Fr. 30.00 für Essen und Trinken. Anmeldungen nimmt Oskar Burkart bis am 10. Januar entgegen, burki@burkart-it.ch, 079 422 31 22. Mann kann sich auch über die Kolping-Webseite anmelden.

Erster Sonntagstreff im 2026

Wir öffnen am Sonntag, 18. Januar 2026, von 14.30 bis 17 Uhr die Synesiusstube, Kirchgasse 7 in Bremgarten. Herzliche Einladung zum Spiel- und Plaudernachmittag mit Kaffee und Kuchen. Der Anlass ist ökumenisch, die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung.

Jassnachmittage

Einmal monatlich am Montag findet in Bremgarten ein Jassnachmittag statt. Dazu trifft man sich um 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr, in der Synesiusstube an der Kirchgasse 7. Für Getränk und einen kleinen Snack ist gesorgt. Wer gerne dazu kommen möchte melde sich bei Esther Hartmann 056 633 40 38 oder bei Erika Guggenbühler, 079 957 69 25. Gespielt wird im 2026 an folgenden Daten: 19. Januar, 23. Februar, 30. März, 27. April, 18. Mai, 29. Juni, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November, 14. Dezember.

Gottesdienst zur Einheit der Christen

Wir feiern den ökumenischen Gottesdienst zur Einheit der Christen am Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr, in der Ref. Kirche Bremgarten, mitgestaltet durch Ruedi Bertschi, Stefan Ulmann, Matthias Keller und Viktor Steiner.
Unsere Einheit als Christen wird nicht nur dadurch entdeckt, dass wir einander Gastfreundschaft gewähren, so wichtig dies ist, sondern auch durch liebevolle Begegnungen mit denen, die unsere Sprache, unsere Kultur oder unseren Glauben nicht teilen. Im gemeinsamen Beten und in gottesdienstlichen Feiern wird die gestliche Mitte der Kirche erlebt, jenseits aller Unterschiede.

Einladung zum Fusions-Workshop

für die Kirchgemeindemitglieder von Bremgarten, Hermetschwil-Staffeln und Zufikon
Kirchgemeinde-Fusion: Ja – aber...
Seit Jahren arbeiten die Pfarreien Bremgarten, Zufikon, Hermetschwil-Staffeln mit Jonen und Lunkhofen erfolgreich im Pastoralraum Bremgarten-Reusstal zusammen. Soll nun auf staatskirchenrechtlicher Ebene ein Zusammenschluss von zwei oder drei Kirchgemeinden angestrebt werden? Welche Bedenken bestehen gegenüber einer Fusion von Seiten der Kirchgemeinden.
Dies wird an einem Workshop am Montag, 19. Januar 2026, 19 Uhr, im Rest. JoJo der Josef-Stiftung thematisiert, mit anschliessendem Apéro.
In diesem Workshop sollen insbesondere Fragen, Bedenken, Ängste und Vorbehalte offen angesprochen werden. Es ist entscheidend, zu klären, welche Aspekte des Fusionsprozesses als besonders wichtig erachtet werden, was unbedingt erhalten bleiben soll und welche Mehrwerte durch die Fusion erwartet werden. Die Rückmeldungen aus dem Workshop werden der Projektgruppe wertvolle Orientierung für die weiteren Fusionsgespräche bieten.

Kollekteneinnahmen

Wir danken für folgende Kollekten:

01.11. Projekt zäme ässe	**Fr. 452.05**
02.11. Ministrantenarbeit	**Fr. 219.70**
08.11. Begleitung Seelsorgende	**Fr. 169.65**
16.11. Pastorale Anliegen	**Fr. 335.50**
29.11. Chlausaktion Bremgarten	**Fr. 355.35**
30.11. Synodalen Prozess	**Fr. 94.20**
05.12. Pfarreicaritas (Beerdigung Gertrud Dietiker)	**Fr. 299.00**
07.12. Weihnachtsfeier Bremg.	**Fr. 651.55**
11.12. Pfarreicaritas (Beerdigung Rudolf Wyrsch)	**Fr. 75.00**
13.12. Universität Freiburg	**Fr. 56.45**
14.12. Denk an mich Friedenslicht	**Fr. 86.20**

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Käsereistrasse 5,
5626 Hermetschwil-Staffeln
Mo 8.00-11.00,13.30-16.00, 056 631 13 63
pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

Pfarreiratssitzung

Am Mittwoch, 21. Januar trifft sich der Pfarreirat um die Jahreseinsätze zu besprechen. Der Pfarreirat unterstützt die Kirchgemeinde in vielen Belangen. Sie organisieren Apéros, schmücken die Kirche zu Festlichkeiten, Besuchen kranke Menschen und helfen mit am Suppentag, an der Adventsfeier Ü60 und wo es nötig ist. Der Pfarreirat ist aus unserer Kirchgemeinde nicht mehr wegzudenken. Wir danken allen Mitgliedern für ihren Einsatz und auch Heidi With für die ad interim Leitung.

Einladung zum Fusions-Workshop

für die Kirchgemeindemitglieder von Bremgarten, Hermetschwil-Staffeln und Zufikon
Kirchgemeinde-Fusion: Ja – aber…
Seit Jahren arbeiten die Pfarreien Bremgarten, Zufikon, Hermetschwil-Staffeln mit Jonen und Lunkhofen erfolgreich im Pastoralraum Bremgarten-Reusstal zusammen. Soll nun auf staatskirchenrechtlicher Ebene ein Zusammenschluss von zwei oder drei Kirchgemeinden angestrebt werden? Welche Bedenken bestehen gegenüber einer Fusion von Seiten der Kirchgemeinden.

Dies wird an einem Workshop am Montag, 19. Januar 2026, 19 Uhr, im Rest. JoJo der Josef-Stiftung thematisiert, mit anschliessendem Apéro.
Es spricht vieles für eine Zusammenarbeit. Die Informationen, die an den letzten Kirchgemeindeversammlungen geteilt wurden, stiessen überwiegend auf positive Resonanz. Die Kirchenpflegen möchten auch kritische Stimmen und Anliegen ernst nehmen und in den Prozess einfliessen lassen. In diesem Workshop sollen insbesondere Fragen, Bedenken, Ängste und Vorbehalte offen angesprochen werden. Es ist entscheidend, zu klären, welche Aspekte des Fusionsprozesses als besonders wichtig erachtet werden, was unbedingt erhalten bleiben soll und welche Mehrwerte durch die Fusion erwartet werden. Die Rückmeldungen aus dem Workshop werden der Projektgruppe wertvolle Orientierung für die weiteren Fusionsgespräche bieten.

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
056 634 33 04
Weingasse 4, 8916 Jonen
Di ganzer Tag, Do Vormittag
kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen

Alles unter lichtblick-nw.ch

Aktion Sternsingen

Den Sternsingerinnen, Sternsingern und ihren Begleitpersonen danken wir von Herzen für ihren so wichtigen Einsatz, den Menschen Gottes Segen in ihr Zuhause zu bringen und um für die Aktion von Missio «Schule statt Fabrik» zu sammeln.

Kollekteneinnahmen

Januar – Juni 2025

12.01.25 Epiphanieopfer	**Fr. 56.60**
26.01.25 Mutter und Kind	**Fr. 164.90**
01.02.25 Caritas Aargau	**Fr. 57.85**
09.02.25 Cartons du Coeur	**Fr. 39.20**
23.02.25 Jubilate	**Fr. 94.25**
01.03.25 Akanu Item, Nigeria	**Fr. 81.40**
09.03.25 Entlastungsd. Aargau	**Fr. 106.45**
23.03.25 aufget. statt weggew.	**Fr. 77.85**
29.03.25 Kinderspitex	**Fr. 100.05**
05.04.25 Fastenaktion	**Fr. 150.40**
13.04.25 Fastenaktion	**Fr. 214.60**
17.04.25 Christen i. Hl. Land	**Fr. 78.60**
20.04.25 Christen i. Hl. Land	**Fr. 297.95**
03.05.25 Chance Kirchenberufe	**Fr. 95.20**
11.05.25 Muttertagsfonds AFK	**Fr. 88.40**
25.05.25 Stip. f. Priester usw.	**Fr. 109.05**
07.06.25 Verpfl. d. Bischofs	**Fr. 88.00**
19.06.25 Flüchtlingshilfe Caritas	**Fr. 128.65**
22.06.25 Arb. Kirche i. d. Medien	**Fr. 93.40**

Herzlichen Dank für alle Spenden!

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson
Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel,
079 441 22 58,
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen

Pfarreikaffee

Am Dienstag, 13. Januar findet nach dem Oberlunkhofener Werktagsgottesdienst um 9.00h das nächste Pfarreikaffee im Pfarrsäli Oberlunkhofen statt. Herzliche Einladung!

SeniorInnen-Nachmittag

Beim Betreten der ökumenischen Johanneskirche Arni empfängt uns reges Gemurmel und Gelächter. Einmal im Monat, am Mittwochnachmittag, treffen sich SeniorInnen zum ungezwungenen Gedankenaustausch, zum Treffen von lieben Bekannten und auch um sich kennenzulernen. Es herrscht eine fröhliche, lockere Stimmung. Der gesellige Anlass findet ökumenisch statt. Nach einem kurzen Impuls von Pfarrer Reto Studer oder Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel zu Themen des Lebens, ab und zu auch Rätsel lösen oder kurze Spiele machen, wird ein reichhaltiger Zvieri von uns serviert. Die jeweiligen Geburtstage werden gefeiert und Lieder gesungen. Zum Abschluss gibt's Kaffee und etwas Süsses. Zufrieden und dankbar verabschieden sich die Gäste persönlich. Man spürt bereits die Vorfreude aufs nächste Treffen.
Seit bald drei Jahren bilden wir ein eingespieltes Team und ergänzen uns bestens. Ehrenamtlich sind wir beide schon über Jahre in unseren Gemeinden engagiert. Die Wertschätzung unserer Arbeit bereitet uns Freude, macht uns zufrieden. Das ist uns wichtig. Wer sind wir? Judith Kamber aus Unterlunkhofen arbeitete als Schulische Heilpädagogin, ist Mutter von drei Kindern, 3-fache Grossmutter, engagiert in ehrenamtlichen Tätigkeiten. Mit ihrem Elan sorgt sie für Schwung an unseren Nachmittagen. Bereits seit 15 Jahren sorgt Christine Seiler aus Arni mit Herzblut für das leibliche Wohl der Gäste. Sie war Bankangestellte, ist 3-fache Mutter, 3-fache Grossmutter, hilfsbereit, stets gut gelaunt, kreativ, grosszügig und durch ihre Tätigkeit in Vereinen gut vernetzt.

Wollen Sie uns kennenlernen? Die Leiterinnen freuen sich, auch neue Gesichter am **14. Januar um 14.30h** herzlich willkommen zu heissen.

Fasnachtsgottesdienst

Am Samstag, 24. Januar beginnt um 17.00h in der Kirche Oberlunkhofen ein ökumenischer Fasnachts-Familiengottesdienst. Die Guggemusig Sumpfer-Stilzli aus Unterlunkhofen wird den Gottesdienst musikalisch gestalten. Wir freuen uns über viele verkleidete Kinder! Im Anschluss sind alle zum Apéro auf dem Kirchenplatz eingeladen (ausgeschenkt durch den Pfarreirat und offeriert durch die katholische Kirchgemeinde Lunkhofen). Die Guggemusig wird auf dem Kirchenplatz auch noch ein Ständchen geben.

Erstkommunion: Eltern-Kind-Morgen

Alle Familien aus den Pfarreien Jonen und Lunkhofen, die in diesem Jahr ein Kind auf dem Weg der Erstkommunion begleiten, treffen sich am Samstag, 17. Januar um 9.00h in der Kirche Oberlunkhofen zum Eltern-Kind-Morgen. Es gibt ein spannendes Programm mit Ateliers rund um die Kirche. Im Anschluss sind alle zu einem Apéro-Riche eingeladen.

Rückblick auf die Weihnachtszeit

Rund um Weihnachten gab es viele stimmungsvolle Anlässe und Gottesdienste. Insbesondere bei den Rorate-Gottesdiensten erstrahlten unsere Kirche und Kapellen in vollem Lichterglanz.

Unsere Kollekten

Herzlichen Dank für Ihre Spenden:

07.12. Jugendkollekte	**83.50**
08.12. Kapelle Jonental	**29.70**
14.12. Universität Freiburg	**120.15**
21.-25.12. Kinderspital Bethlehem	**1'567.55**
01.-31.12. Antoniuskasse	**612.00**

Zufikon – St. Martin

Ansprechperson
Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin
076 361 48 54
claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon

Ein gesegnetes neues Jahr!

Mit Gottes Segen dürfen wir hoffnungsvoll und mutig in das neue Jahr gehen. Sein Licht und seine Liebe begleiten uns, damit wir die schönen Momente dankbar geniessen und die Herausforderungen mit Zuversicht annehmen können.
Gehen wir gemeinsam voll Vertrauen und Freude in das neue Jahr – Gott ist an unserer Seite! Mit den besten Wünschen für 2026!
Claudia Pedolin, Pfarreiseelsorgerin Zufikon

Antoniuswoche

Mit dem Gedenktag des Hl. Antonius (der Einsiedler) beginnt am Samstag, 17. Januar die Antoniuswoche in der Emauskapelle.
Vom Samstag, 17. Januar bis Freitag, 23. Januar findet täglich, ausser am Sonntag, um 9 Uhr eine Eucharistiefeier mit anschliessender Aussetzung und Rosenkranz sowie jeweils um 14.30 Uhr ein Rosenkranzgebet statt. Am Sonntag, 18. Januar um 15 Uhr ist Antoniusandacht mit Eucharistischem Segen.

Ökumenisches Gebet für den Frieden

Am Dienstag, 13. Januar um 19 Uhr beten wir gemeinsam für den Frieden in der Ukraine und der ganzen Welt. Sie sind herzlich eingeladen.

Martinstreff

Am 21. Januar besucht der Martinstreff die Nahrin AG in Sarnen. Dort werden möglichst natürliche Gewürze und und Gesundheitsprodukte produziert.
Bremgarten ab: 7.55 Uhr, Richtung Wohlen. Auskunft erteilt gerne Renate Schüepp, 056 633 09 79.

Krippenspiel 2025

Vielen Dank - schön war's
15 Kinder gestalteten, unter der Leitung von Jeannine Huser, ein eindrückliches Krippenspiel und schenkten allen einen besinnlichen Moment am Heiligen Abend. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Gottesdienste

Samstag, 10. Januar

09.00 Jonen, Kapelle Jonental
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin)

14.00 Jonen, Pfarrkirche
Andacht mit Segnung und Aussendung der Sternsinger/innen

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Gedenkgottesdienst - Eucharistiefeier (Claudio Gabriel mit Franz Xaver Amrein)
Dreissigster für Gertrud Dietiker
Erstes Jahrzeitgedenken für Nicole Barandun-Wasescha
Jahrzeitgedenken für Anna Amsler-Bächli; Josef Fischer-Kaufmann; Hilda Gerwer-Höllwarth; Elisabeth und Johann Keller-Hinnen; Werner und Cäzilia Lifart-Jochum; Kaplan Marius Meier; Hans Müller; Mariagnes Spuhler-Rhomberg; Bernadette Stieber-Hartmann; Hedi Stöckli-Baumgartner; Hans Ferdinand Weissenbach-Stutz; Hans und Jutta Konrad-Weissenbach; Ferdinand und Josefine Weissenbach-Villiger; Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntag, 11. Januar

09.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Sternsinger-Gottesdienst (Claudio Gabriel)
Dreissigster für Maria Brumann-Infanger; JZ für Annaluise und Armin Staubli-Merki und Anna Merki; JZ für Josef und Marie Gumann-Merz; JZ für Rösy Gumann; JZ für Anna Gumann; Kollekte: Aktion Sternsingen

10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Claudia Pedolin und Franz Xaver Amrein), mit Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunikanten
Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter und Kind

11.15 Bremgarten, Stadtkirche
Taufe von Marlo Rizzo (Claudio Gabriel)
15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper
17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 12. Januar
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 13. Januar
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)
anschl. Pfarreikaffee
19.00 Zufikon, Pfarrkirche
Ökum. Gebet für den Frieden

Mittwoch, 14. Januar
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Jonen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel), anschliessend Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 15. Januar
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)
19.30 Lunkhofen, Kapelle Islisberg
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel)

Freitag, 16. Januar
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Samstag, 17. Januar
09.00 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Eucharistiefeier, Aussetzung des Allerheiligsten (F.X. Amrein)
11.00 Bremgarten, Stadtkirche
ökumenische Sebastiansfeier
14.30 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Rosenkranz
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

Sonntag, 18. Januar
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
10.00 Bremgarten, Ref. Kirche
Gottesdienst zur Einheit der Christen
10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin), musikalische Gestaltung: Kirchenchor
Gest. Jahrzeit für Cäcilia Seiler; Elio Savoia; Walter und Anna Lenzin-Frei; Alfred und Flora Wernle-Zeller und Sohn Willy; Robert und Maria Brunner-Schüepp; Elisa Wyder; Josef und Elisabeth Budmiger-Andermatt
Kollekte: Friedensdorf Broc
11.15 Lunkhofen, Kapelle Rottenschwil
Eucharistiefeier (F. X. Amrein)
Kollekte: SOFO Mutter und Kind
15.00 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Antoniusandacht mit Eucharistischem Segen (Claudia Pedolin)
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 19. Januar
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Eucharistiefeier, Aussetzung des Allerheiligsten (H.P. Schmidt)
14.30 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Rosenkranz

Dienstag, 20. Januar
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel)
09.00 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Eucharistiefeier, Aussetzung des Allerheiligsten (F.X. Amrein)
14.30 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Rosenkranz
18.00 Bremgarten, Kapuzinerkirche
Eucharistiefeier in spanischer Sprache (Juan José González)

Mittwoch, 21. Januar
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Eucharistiefeier, Aussetzung des Allerheiligsten (F.X. Amrein)
14.30 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Rosenkranz

Donnerstag, 22. Januar
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Eucharistiefeier, Aussetzung des Allerheiligsten (F.X. Amrein)
14.30 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Rosenkranz

Freitag, 23. Januar
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Eucharistiefeier, Aussetzung des Allerheiligsten (Leo Stocker)
10.00 Bremgarten, Altersz. Bärenmatt
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel)
14.30 Zufikon, Emaus (Antoniuswoche)
Rosenkranz

Veranstaltungen

Samstag, 10. Januar
14.30 Jonen, Dorf
Sternsingen

Montag, 12. Januar
14.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Jassnachmittag Martinstreff

Dienstag, 13. Januar
14.00 Dorfstube
Senioren Jassnachmittag

Mittwoch, 14. Januar
14.00 Lunkhofen, Pfarrsäli
Nähen und Stricken
14.30 Foyer Ökum. Kirche Arni
SeniorInnen-Nachmittag

Donnerstag, 15. Januar
13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Montag, 19. Januar
13.30 Synesiusstube Bremgarten
Jassnachmittag

Mittwoch, 21. Januar
07.55 Zufikon, Bahnhof Bremgarten
Martinstreff: Besuch der Nahrin AG in Sarnen

Donnerstag, 22. Januar
11.45 Gartenstrasse 1
zäme ässe, Anmeldung bis Dienstag unter 079 752 90 29.

Unsere Verstorbenen

Maria Elisabeth Steiner, Bremgarten, 1951,† 21. Dezember ; Eugen Gumann-Stutz, Oberlunkhofen, 1931, † 13. Dezember; Heinz Camenzind, Arni, 1941, † 12. Dezember; Helena Würsch-Ulrich, Zufikon, 1930, † 25. Dezember; Ruth Karli-Winiger, Zufikon, 1934, † 29. Dezember

Pastoralraum am Mutschellen

Editorial – Taufe des Herrn

In der Weihnachtszeit gedenkt die Kirche vor allem der Kindheit Jesu: Gott ist Mensch geworden, er wird geboren und beschnitten, er ist mit seinen Eltern auf der Flucht vor der Verfolgung durch Herodes. Mit der Taufe des Herrn, die die Weihnachtszeit beschliesst, beginnt etwas Neues: Das öffentliche Auftreten Jesu. Das Fest Taufe des Herrn wird am Sonntag nach Erscheinung des Herrn gefeiert. Am Tag nach der Taufe des Herrn beginnt die Zeit im Jahreskreis.

Wer sich von Johannes dem Täufer taufen liess, bekundete damit seinen Willen zur Umkehr, seine Bereitschaft für das Kommen der Gottesherrschaft. Für Jesus bedeutet diese Taufe eine Art Berufsweihe. Der Geist, der auf ihn herabkommt, und die Stimme aus dem Himmel bezeugen Jesus als den Gesalbten, den Messias, und als den geliebten einzigen Sohn.

In der Taufe Jesu wird sein Wesen offenbar: Er ist der geliebte Sohn Gottes. In unserer Taufe sind auch wir zu «Kindern Gottes» geworden, wir haben Anteil an seinem Leben, wir gehören zu ihm und zueinander. Daran erinnert uns das gemeinsame Mahl, das wir feiern. Wir sind bedingungslos von Gott geliebt, das können wir nicht lernen, sondern wir erfahren es durch die Beziehung mit Menschen guten Willens.

Martin von Arx

Schlitteln der Minis

Die Minis gehen am Samstag, 10 Januar, in die Melchsee-Frutt Schlitteln. Sie treffen sich beim Bahnhof Berikon-Widen um 8 Uhr und sind um ca. 17.30 Uhr zurück.

RUOS eine Welt

Wie sieht eine gerechte Welt aus? Bei unserem nächsten Intensivtag des Religionsunterrichts Oberstufe schauen wir uns das Thema «Eine Welt» an und werden unter anderem auf diese Frage eine Antwort suchen. Am Samstag, 17. Januar oder 28. Februar treffen wir und von 9 - 15.30 Uhr im Pfarreizentrum Rudolfstetten.

Bildungsabend

Die Kirche im Wandel - Den persönlichen Glauben stärken

Unsere Kirche steht aktuell vor grundlegenden Veränderungen, die sich in den kommenden Jahren voraussichtlich noch verstärken werden. In dieser Zeit des Wandels sind wir herausgefordert, uns von vielem zu verabschieden, was uns bisher vertraut und wichtig war. Gleichzeitig öffnen sich jedoch neue Wege und Möglichkeiten, die es zu entdecken gilt.

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester
P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese
Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.
Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation
Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig
Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr
056 633 88 64
pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael
Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr
056 633 14 61
pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius
Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Fr 13.30 – 17.00 Uhr
056 633 19 92
pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:
Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch

Katholische Kirche am Mutschellen

Vor diesem Hintergrund stellen sich für viele von uns zentrale Fragen: Wie gelingt es, mit diesen Veränderungen persönlich umzugehen?
Was hilft, den eigenen Glauben in solchen Umbruchphasen nicht nur zu bewahren, sondern vielleicht sogar wachsen zu lassen?
Und welche positiven Perspektiven können sich gerade in Zeiten des Wandels eröffnen?
Der Bildungsabend möchte dazu einladen, gemeinsam über diese Fragen nachzudenken und neue Sichtweisen zu entwickeln. Er bietet Raum für Austausch und Inspiration, um den eigenen Glauben zu stärken und den Wandel in der Kirche aktiv mitzugestalten.
Am Freitag, dem 23. Januar, um 19 Uhr laden wir herzlich zu einem Bildungsabend in den Pfarreisaal der katholischen Kirche Widen ein. Referent ist Herr Guido Estermann, Leiter der Fachstelle Bildung und Propstei. Gemeinsam möchten wir ausgehend von diesen Fragen einen Blick in die Zukunft wagen und neue Perspektiven diskutieren.

Projekt-/sängerinnen und sänger gesucht

«Juchzed und Singed» Messe von Peter Roth
Gesucht sind ProjektsängerInnen für das Juchzed und Singed Projekt 2026 von ArsCantandi. Wir werden Teile von der Messe in Gottesdiensten sowie als Ganzes in einer Matinée aufführen. Unterstützt werden wir dabei von einer Solistin und einem Instrumentalensemble.

So, 8. März um 10.30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche Widen
Sa, 4. April um 21 Uhr, Osternachtgottesdienst in der katholischen Kirche Widen
So, 17. Mai um 9.30 Uhr, Gottesdienst in der reformierten Kirche Widen. Anschliessend um 10.45 Uhr Matinée
Projektbeginn, Di 3. Februar von 20 bis 22 Uhr
Singsamstag, 28. Februar von 9 bis 13 Uhr
Hauptprobe, Mo, 11. Mai von 19 bis 20 Uhr
Die Proben finden im KIBIZI Mutschellen statt. Unkostenbeitrag CHF 20.-
Über Ihre Anmeldung bis am 27. Januar freuen sich:
Ellen Tobler, Co-Präsidentin, 056 496 15 83, hjetobler@bluewin.ch
Angelika Fasel-Mathis, Co-Präsidentin, 056 631 63 15, faselmathis@hotmail.com
www.arscantandi.ch

Christchindlimarkt

Die Jugendlichen des Brückenangebots haben am Christchindlimarkt in Rudolfstetten mit ihrem Stand mit Selbstgebackenem Fr. 650 gesammelt.
Sie werden zu je der Hälfte für die Glückskette «Gaza» und Kirche in Not «Ukraine» gespendet.
Herzliche Dank an alle die mitgeholfen haben.

Krippenspiel im Altersheim

Am Dienstag, 23. Dezember, durften wir im Altersheim ein Krippenspiel erleben, das die Weihnachtsgeschichte anschaulich darstellte. Die Kinder spielten ihre Rollen mit viel Engagement, und die Bewohnerinnen und Bewohner verfolgten die Aufführung aufmerksam und mit Applaus.
Es war ein schöner Moment des Miteinanders: Jung und Alt kamen zusammen, um die Weihnachtsbotschaft zu feiern. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Nachmittag möglich gemacht haben.

Kollekten

10./11. Januar: SOFO - Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind gewährt dringend benötigte Überbrückungshilfe an verheiratete und alleinstehende Frauen und Mütter jeder Konfessionszugehörigkeit, die durch Schwangerschaft, Geburt und/oder Kleinkinderbetreuung in finanzielle Not geraten sind. Trotz der Mutterschaftsversicherung können junge Familien durch die Maschen des sozialen Netzes fallen.
17./18. Januar: Cartons du Coeur
Cartons du Coeur ist eine Freiwilligen-Organisation, die Familien und Einzelpersonen im Kanton Aargau, die sich in Notlagen befinden, mit Lebensmitteln beliefern. Sie leistet unbürokratische, punktuelle und schnelle Hilfe für Armutsbetroffene und ist im ganzen Kanton Aargau tätig.

Beratung KRSD

Ihre Sorgen beschäftigen Sie täglich und Sie wissen oft nicht weiter? In persönlichen Beratungen suchen wir gemeinsam mit Ihnen nach Lösungen, um Ihre Situation langfristig zu verbessern. Die Sozialberatung des Kirchlich Regionalen Sozialdienstes ist für Sie da – kostenlos und vertraulich.
Wir beraten Sie gerne im Pfarreizentrum Christkönig, Alte Bremgartenstrasse 14 8964 Rudolfstetten, (Telefon 056 631 02 81 krsd.mutschellen-reusstal@caritas-aargau.ch)
Immer Dienstags, 13 bis 17 Uhr. Weitere Termine nach Absprache.

BERIKON

Unser Verstorbener

Otto Maurer (*1943) starb am 12. Dezember. Die Trauerfeier fand am 22. Dezember statt. Der gütige und barmherzige Gott schenke ihm die Erfüllung seiner Verheissung des ewigen Lebens.

Moritzentreff-Nachmittagsrunde am 13. Januar

«Aufräumen, entsorgen, entlasten»
Liebe Senioren
Haben Sie fürs neue Jahr auch einen guten Vorsatz gefasst? Endlich den Estrich durchkämmen, die vielen Sachen, die Sie schon lange nicht mehr gebraucht haben, weitergeben? Das schöne Tee-Service von Tante X verschenken, das Bild, das schon lange hinter dem Schrank sein Dasein fristet, loswerden, eine von vier Kaffeemaschinen weggeben? Mein Haushalt ist kleiner geworden, die grosse, alleskönnende Küchenmaschine brauche ich nicht mehr!
Am Dienstag, 13. Januar, erhalten Sie wertvolle Tipps, wie Sie diese Vorsätze in die Tat umsetzen können.
Frau Franziska Springer ist ausgebildete, professionelle Aufräum-Coachin und führt in Fischbach-Göslikon eine hübsche, gepflegte Brockenstube. Sie gibt wertvolle Tipps, wie wir liebgewordene, gut erhaltene, aber nicht mehr benötigte Gegenstände sinnvoll weitergeben und systematisch beim Aufräumen vorgehen können. Auf Wunsch begleitet sie Kunden zu Hause. Sind Sie neugierig geworden? Details finden Sie unter www.aufräumerei.com oder Sie kommen einfach zu unserer Nachmittagsrunde.

Natürlich gibt's wieder Kaffee und hausgemachte Kuchen. Für Spiele und Plaudern bleibt auch noch Zeit.
Wir freuen uns auf Sie.
Ihr Nachmittagsrunde-Team

Pfarreiforum St. Mauritius

Die nächste Sitzung findet statt am Dienstag, 13. Januar, um 20 Uhr im Pfarreizentrum.

Moritzentreff – Wandergruppe

Mittwoch, 14. Januar, Wanderung Bremgarten - Oberlunkhofen, Wanderzeit 2.5 Std., Wanderleitung Christoph Ryter.

Kleine Pfarreistatistik

Taufen	8
Erstkommunionen	16
Firmung	1
Trauung auswärts	1
Todesfälle	10
Kirchenaustritte	32
Kirchenaustritte Kinder	5

Antoniuskasse

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern. Die Einnahmen im 2025 betragen 2'269 Franken.

RUDOLFSTETTEN

Tavolata 2026

Gemeinschaft und feines Essen können auch im Jahr 2026 allmonatlich an der Tavolata der Frauengemeinschaft genossen werden.
Zur ersten Tavolata des neuen Jahres wird am 13. Januar um 12 Uhr in das Pfarreizentrum Christkönig eingeladen.Das individuelle Menü kostet 15.- Fr. für Erwachsene, 5.- Fr. für Kinder von 5-12 Jahren.Um Anmeldung bis Sonntagabend (11. Januar) bei Margrit Güntert (079 397 46 74 oder marguentert@bluewin.ch) wird gebeten.
Alle weiteren Daten der Tavolata 2026 zum Vormerken:
10. Februar / 10. März / 12. Mai / 9. Juni / 11. August / 8. September / 13. Oktober / 10. November / 8. Dezember.

BERGDIETIKON

Vorstellung Erstkommunionkinder

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres haben sich die Kinder der dritten Klasse auf einen besonderen Weg eingelassen. Schritt für Schritt nähern sie sich der Erstkommunion, entdecken Jesus neu und wachsen in die Gemeinschaft der Kirche hinein.
Im Gottesdienst am Sonntag, 18. Januar, um 9.30 Uhr stellen sich die Kinder der Pfarrei vor und laden dazu ein, sie auf diesem Weg zu begleiten.

Kleine Pfarreistatistik

Taufen	5
Erstkommunionen	14
Firmungen	27
Todesfälle	6
Kirchenaustritte	36
Kirchenaustritte Kinder	2

Antoniuskasse

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern. Die Einnahmen im 2025 betragen 1'193 Franken.

Vorstellung Erstkommunionkinder

Gemeinschaft gehört zum Kern der Kommunion. Die Kinder der dritten Klasse sind in diesem Schuljahr eingeladen, diese Gemeinschaft auf vielfältige Weise zu entdecken und sich auf die Begegnung mit Jesus vorzubereiten. In der Feier der Erstkommunion wird diese Gemeinschaft für sie erfahrbar.
Im Gottesdienst am Samstag, 10. Januar, um 18.30 Uhr treten die Kinder erstmals sichtbar in die Mitte der Pfarrei und stellen sich vor.

Kleine Pfarreistatistik

Taufen	1
Erstkommunionen	11
Todesfälle	12
Kirchenaustritte	15
Kirchenaustritte Kinder	4

OBERWIL-LIELI

Fiire mit dä Chline

Am Samstag, 17. Januar um 16.30 Uhr in der Kirche St. Michael feiern wir den ersten Kleinkindergottesdienst im neuen Jahr für alle Kinder im Vorschulalter und deren Familien. Auch Erwachsene ohne Kinder sind willkommen. **Barbara Küng, Brigitte Kaufmann**

Chilekafi

Am Dienstag, 20. Januar im Pfarrsaal nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr.

EGGENWIL-WIDEN

Vorstellungsgottesdienst

Am Sonntag, 11. Januar um 11 Uhr in der Kirche Widen findet der Eröffnungsgottesdienst zur Erstkommunionvorbereitung mit Vorstellung der 8 Erstkommunionkinder statt. Die Feier wird musikalisch mitgestaltet von einem Ensemble der ökumenischen Kantorei ArsCantandi, unter der Leitung von Elisabeth Kolar.

Gottesdienste

Samstag, 10. Januar
17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - zweisprachiger Gottesdienst
Don Luigi Talarico, Michael Jablonowski
18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Wort- und Kommunionfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Michael Jablonowski, Gertrudes Droux

Sonntag, 11. Januar
09.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
11.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Hans-Peter Schmidt, Claudia Perazza-Alemanni, ArsCantandi Ensemble

Montag, 12. Januar
10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

Dienstag, 13. Januar
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. Januar
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Donnerstag, 15. Januar
09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski

Freitag, 16. Januar
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt Widen
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Samstag, 17. Januar
16.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Fiire mit dä Chline
Barbara Küng, Brigitte Kaufmann
18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese

Sonntag, 18. Januar
09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Hans-Peter Schmidt, Gertrudes Droux, Michael Jablonowski
11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt, Michael Jablonowski

Montag, 19. Januar
10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 20. Januar
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Chilekafi
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Januar
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Donnerstag, 22. Januar
09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper
Michael Jablonowski

Freitag, 23. Januar
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Samstag, 10. Januar
08.30 Melchsee-Frutt
Minis Pastoralraum Schlitteln

Montag, 12. Januar
19.00 Pfarreizentrum Oberwil-Lieli
Lektorensitzung

Dienstag, 13. Januar
12.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Tavolata
Mittagstisch der Frauengemeinschaft Rudolfstetten für alle Generationen. Anmeldung bis Sonntagabend (beschränkte Platzzahl): 079 397 46 74 marguentert@bluewin.ch
13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet
14.00 Pfarreizentrum Berikon
Moritzentreff Nachmittagsrunde «Aufräumen, entsorgen, befreien»
20.00 Pfarreizentrum Berikon
Pfarreiforum St. Mauritius Berikon

Mittwoch, 14. Januar
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»

Freitag, 16. Januar
09.00 Rudolfstetten FraueBaum FrauenWandern
Gemeinsam zu Fuss unterwegs, bekannte und neue Pfade entdecken, staunen, geniessen, Kraft schöpfen. Treffpunkt:FraueBaum, Picknick mitnehmen. Anmeldung an: m.oggenfuss@bluemail.ch 079 501 52 11
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Kirchenchor Probe

Samstag, 17. Januar
09.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

Dienstag, 20. Januar
13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet

Mittwoch, 21. Januar
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
13.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Religionsunterricht 4.Klasse

Freitag, 23. Januar
19.00 Pfarreizentrum Berikon
Kirchenchor Generalversammlung
19.00 Pfarreizentrum Widen
Bildungsabend
Die Kirche im Wandel – Den persönlichen Glauben stärken

Agenda

Veranstaltungen

Gospelkonzert
So 11.1., 17 Uhr, Katholische Kirche Lenzburg. Jahreskonzert des Gospelchor Kumbaya. Der Chor präsentiert, begleitet von einer 4-köpfigen Band, ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten Gospelsongs, wunderschönen Balladen und einigen Neuentdeckungen. Es erwartet Sie ein stimmungsvoller Abend voller Energie und Freude. Eintritt frei, Kollekte.

Cicely Saunders – Wanderausstellung
Fr 16.1., 19.30 Uhr, reformierte Kirche Buchs. Das Referat von Martina Holder-Franz findet im Rahmen der Wanderausstellung über Cicely Saunders «Du zählst, weil du bist» statt. Die Ausstellung gastiert vom 12. bis 24. Januar in der Reformierten Kirche Buchs. Ohne Anmeldung.

Chorkonzert
So 18.1., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen. Der Kammerchor Akusma singt gemeinsam mit drei weiteren Chören Karl Jenkins Werk «The Pacemaker». Gesamtleitung: David Haladjian. Eintritt: 30 Franken. Vorverkauf: eventfrog.ch

Jüdisches Leben in Antwerpen
Di 20.1., 19.30 bis 21 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Bullingerstube, Baden. Zur Vorbereitung der Studienreise nach Antwerpen, dem Jerusalem des Nordens, vom 17. bis 20. Mai nimmt der Abend das sephardische Judentum in den Blick und bietet Informationen zur Reise. Leitung: Bernhard Lindner, Eliane Moesch. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

«Pilgern und Reisen 2026»
Do 29.1., 19 bis 21.30 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstr. 8, Aarau. Die unterschiedlichen Reise- und Pilgerangebote der Fachstelle werden detailliert vorgestellt. Der Abend bietet Informationen und Austausch. Leitung: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Kloster-, Kultur- und Kunstreise
12. bis 16. Juli. Im Dreieck zwischen Ulm, Augsburg und Donauwörth werden wir ca. 10 Klöster neben Kleinstädten, Dörfern und Kapellen besuchen. Ausgangspunkt aller Ausflüge ist das Klosterhotel Holzen in Allmannshofen. Leitung, Auskunft und Anmeldung: Alfred Höfler, alfred.hoefler@gmx.net, T 079 761 82 47

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 10. Januar
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Oberentfelden. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 11. Januar
Christkath. Predigt mit Pfarrer Theo Pindl. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 13. Januar
Sternstunde Religion. Ayahuasca – Erweiterung des Bewusstseins. SRF Info, 11.05 Uhr

Freitag, 16. Januar
SRF DOK. «American Yodel – Schweizer Spuren im Amisch-Land» ist ein Film über ein spannendes Kapitel der Schweizer Geschichte, aber auch über Familie, Freundschaft und die grossen Fragen des Lebens. SRF Info, 14.10 Uhr

Samstag, 17. Januar
Dällebach Kari. Der Berner Coiffeurmeister Karl Tellenbach, genannt Dällebach Kari, brachte die Leute mit seinem Humor zum Lachen und lenkte so von der Tragik ab, die ihn selbst umgab. Regisseur Kurt Früh setzte dem Querkopf 1970 ein fulminantes filmisches Denkmal. In der Hauptrolle brillierte Walo Lüönd. SRF 1, 14 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kathedrale in Sitten. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 18. Januar
Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 20. Januar
Sternstunde Religion. Eine Gruppe erfahrener Zen-Meditierender setzt sich auf der Rigi der Wirkung halluzinogener Pilze aus. Wissenschaftler Franz Vollenweider und Zen-Meister Vanja Palmers möchten mit einem ungewöhnlichen Experiment den Geist öffnen und das Verhältnis zur Natur verändern. SRF Info, 11 Uhr

Donnerstag, 22. Januar
Einstein. Astrologie – Was sagen uns die Sterne? Es ist ein globaler Hype, besonders junge Menschen finden Gefallen an astrologischen Vorhersagen. Früher waren Astrologie und Astronomie eng verbunden. Heute widerlegen Erkenntnisse über Planeten und Sterne Berechnungen der Astrologie, doch die Faszination bleibt. SRF 1, 21.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 11. Januar
Taufe des Herrn (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 42,5a.1–4.6–7; Zweite Lesung: Apg 10,34–38; Ev: Mt 3,13–17

Sonntag, 18. Januar
2. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 49,3–5.6; Zweite Lesung: 1 Kor 1,1–3; Ev: Joh 1,29–34

Brand in Crans-Montana

Nationaler Trauertag

Nach dem tragischen Brand in Crans-Montana in der Nacht zum 1. Januar, bei dem vierzig Menschen ums Leben kamen und mehr als hundert weitere schwer verletzt wurden, bekundete die Schweizer Bischofskonferenz in einer Mitteilung ihre tiefe Verbundenheit mit den Opfern, ihren Familien und allen von diesem Unglück betroffenen Menschen.
Für Freitag, 9. Januar 2026, hat der Bund gemeinsam mit den Schweizer Kirchen einen nationalen Trauertag ausgerufen. Das gab Bundespräsident Guy Parmelin in der Presse vom Sonntag, 4. Januar, bekannt.
Als Zeichen der nationalen Verbundenheit läuten an diesem Freitag um 14 Uhr in der ganzen Schweiz die Kirchenglocken. Zudem sei zu diesem Zeitpunkt eine Schweigeminute vorgesehen, sagte der Bundespräsident in Interviews mit dem «SonntagsBlick» und der «Sonntags-Zeitung». «In diesem Moment der Einkehr können alle Menschen in der Schweiz persönlich der Opfer der Katastrophe gedenken», sagte er.
Die Schweigeminute und das Läuten der Kirchenglocken erfolgen gleichzeitig mit dem Beginn der Trauerfeier in Crans-Montana. Dort findet am Freitag, 9. Januar, eine offizielle Gedenkzeremonie zu Ehren der Opfer des Brandes statt. Bundespräsident Guy Parmelin wird mit einer Delegation des Bundesrates am Gottesdienst teilnehmen.

Filmtipp

Rental Family

Der Amerikaner Philipp ist in Tokio gestrandet. Ein ausgemusterter einsamer Schauspieler. Ein Gelegenheitsjob bringt ihn zu einer Agentur, die Familie und Beziehungen auf Zeit vermittelt. Philipp mimt einen bislang unbekannten Vater eines Mädchens, den Biografen eines alternden Schauspielers, den besten Freund eines einsamen Herzens. So wird Philipp zum Vater, Sohn und Bruder zugleich – und zu seiner Familie. In Japan gibt es über 300 solcher Agenturen. Regisseurin Hikari bewertet diese nicht. In «Rental Family» wird das Echte nicht klar vom Gespielten getrennt. Philipp erkennt, dass seine Rollen Verantwortung tragen und Wirkung entfalten. Seine Performance bedingt ganzheitliche Darstellung, vollständige Durchdringung, komplette Verwandlung. Nichts ist reine Illusion, nichts reine Wirklichkeit. So wird der Film auch zur Betrachtung über das Kino selbst: gespielte Gefühle werden Wahrheit.

Thomas Binotto

«Rental Family»; Japan, 2025; Regie: Hikari; Besetzung: Brendan Fraser, Takehiro Hira, Mari Yamamoto, Akira Emoto, Shannon Mahina Gorman; Kinostart: 8. Januar

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Severina Bartonitschek/KNA
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres, Walt Disney Company Switzerland GmbH

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Warum wir am 2. Februar Kerzen segnen

Vielleicht kennen einige von euch die Szene aus dem Lukasevangelium: Maria und Josef bringen den neugeborenen Jesus in den Tempel. Dort begegnen ihnen Simeon und Hanna. Es ist zu lesen, dass die beiden sofort merken, dass Jesus kein gewöhnliches Baby ist. Sie bekennen Jesus als den verheissenen Erlöser. Auf diesem Zeugnis gründet das Hochfest, das die katholische Kirche am 2. Februar feiert: «Die Darstellung des Herrn», vielerorts auch als «Mariä Lichtmess» bekannt.

Woher kommt dieser zweite Name? Die frühe Kirche feierte das Fest in Jerusalem seit dem vierten Jahrhundert. Der Besuch des Tempels wurde als erster Einzug Jesu in Jerusalem angesehen. Analog zum Einzug an Palmsonntag, bei dem die Menschen Jesus mit Palmzweigen begrüsst haben sollen, begannen die Gläubigen ab dem siebten Jahrhundert, dieses ersten Einzuges mit Lichtprozessionen zu gedenken. Die Kerzen, mit denen die Menschen das erste Kommen Jesu nach Jerusalem symbolisch begleiteten, wurden speziell für dieses Fest geweiht. Das Kerzensegnen war der Grund, weshalb das Fest in der westlichen Kirche «Mariä Lichtmess» genannt wurde.

«Lichtmess» ist verständlich, aber warum «Mariä»? Das liegt daran, dass lange die Reinigung Marias im Mittelpunkt des Festes stand. Frauen galten nach dem jüdischen Gesetz 40 Tage nach der Geburt eines Jungen als unrein und neben dem Kind sollte die Mutter – zur Reinigung – in den Tempel kommen. So auch Maria.

Die Lichtsymbolik spielt bei diesem Fest bis heute eine wichtige Rolle. In den Gottesdiensten werden alle Kerzen, die im Jahr im Kirchenbetrieb benötigt werden, gesegnet. In manchen Pfarreien bringen die Menschen auch ihre Kerzen von zuhause mit, damit sie gesegnet werden.

Leonie Wollensack

Quelle: Stefan Kroeger auf unsplash

Aus Simeons Ausruf wird ein Nachtgebet

Simeon ist bereits sehr alt, als er Jesus als Baby im Tempel sieht. Er hatte eine Weissagung bekommen, dass er erst sterben werde, wenn er dem Messias begegnet ist. Als sich seine Hoffnung erfüllt, singt er ein Loblied: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.» Daraus entstand später das Nachtgebet «Nunc dimittis». Eine Version aus Taizé könnt ihr euch hier anhören: